



## ■ H0-ANLAGE

# Blühende Landschaft

Nun geht es in die Details: Wir gestalten See, Felsen und Landschaft. Roland Schum verrät Tricks für eine perfekte Anlage.

**Unsere Mauern sind fertig**, nun geht es an die Felsen. Weil beim Bemalen der Mauern Farbe auch auf die Felsen gekommen sein kann, stechen wir mit einem Stecheisen alle Übergänge von Felsen und Mauerteilen nochmals sauber ab. Die Fel-

sen färben wir mit dem „Scenic Sprayer“ von Noch (Art. 96155). Dazu füllen wir 50 Milliliter der Farbe „Steingrau“ von Noch (Art. 96123) mit 200 Millilitern Wasser in den Sprayer. Etwa drei Tropfen Geschirrspülmittel sorgen für die geforderte Fließfähigkeit. Außerdem benötigen wir noch einen Pinsel

Spielspaß  
H0-Anlage  
auf 3 Ebenen





**Bemalen:** Die großen Felsenflächen erhalten zunächst einen steingrauen Grundton.



**Granieren:** Mit einem fast trockenen Pinsel werden die letzten Farbakzente „aufgekratzt“.

und eine Schüssel mit Wasser. Nun sprühen wir die Farbmischung auf die Felsformationen und verteilen sie mit dem Pinsel, den wir vorher gut in Wasser getränkt haben. So erreichen wir einen realistischen, ungleichmäßigen Farbauftrag auf den Felsen. Mit der gleichen Methode behandeln wir die eingegipsten Elemente der Firma Luft, also die Burg (Art. H 510), den Felsenkellereingang (Art. H 905) sowie die Ausgrabungsstätte des T-Rex (Art. H 100). Wenn die Farbe trocken ist, erhalten alle Fels- und Mauerteile durch das Granieren – das Aufkratzen mit fast trockenem Pinsel – den letzten Schliff.

### Gestaltung des Sees

Danach kümmern wir uns um den See, von dem erst der Rohbau steht. Die Arbeiten beschreiben wir Schritt für Schritt auf der nächsten Seite. Zuerst modellieren wir die Übergänge zum Ufer, schmücken dann das Ufer und den Grund mit Steinen. Es folgt die Grundfärbung, danach gießen wir das Harz ein. Da unser See aus zwei Flächen besteht, testen wir zwei Harze für die Wasserflächen.

In einem Teil verwenden wir das 2K-Wasser-Gel von Noch. Dieses im Verhältnis 1:1 zu mischende Gel wird streng nach Anweisung in den mitgelieferten Behältnissen mit einem Holzspatel gründlich verrührt und in die Seefläche eingegossen. In die andere



**Realistisch:** Mit „Scenic Sprayer“ und Pinsel entsteht ein unregelmäßiger Farbauftrag.

Hälfte des Sees gießen wir das Harz von Faller (Art. 171660). Das Modellwasser besteht aus einer Dose mit Binder, einer Flasche Härter sowie Mischbecher und Holzspatel. Dort mischen wir nicht 1:1, sondern je nach Schichthöhe mit unterschiedlichen Prozentsätzen.

Beim Mischen im richtigen Verhältnis hilft die Pipette, die wir auf das Fläschchen Härter aufschrauben. Etwa zwei Minuten mischen wir beides gründlich durch, dann ▶

## ■ GEWÄSSERGESTALTUNG

**Gewässer werten die Landschaft auf.** Sie bieten die Möglichkeit zur Ausgestaltung als Badesee oder Fluss und liefern außerdem eine realistische Begründung für den Bau einer Brücke. Die Gewässergestaltung erfordert jedoch einiges Geschick. Wir zeigen die Arbeiten Schritt für Schritt.



1

Die Ufer eines Sees steigen im Regelfall flach an. Diese Uferböschungen modellieren wir mit grauem Holzreparaturspachtel aus. Die graue Farbe überstreichen wir im zweiten Schritt.



2

Mit brauner Dispersionsfarbe erreichen wir einen erdfarbenen Untergrund am Ufer. In die feuchte Masse drücken wir nun Steine und Split als Uferbefestigung.



### ■ Praxistipps

Bitte beachten Sie beim Gießen punktgenau die Anweisungen der Hersteller. Wir empfehlen, die Ufer erst nach Fertigstellung des Sees zu begrünen, weil das Gießharz sonst in die begrüneten Flächen kriecht.



3

Als Nächstes folgt das Schilf von Busch (Art. 7375). Das kürzen wir auf die Hälfte und drücken es ins noch feuchte Ufer. Danach folgt der Steg aus einer Faller-Packung (Art. 180548).



4

Für den Seegrund mischen wir blaue Dispersionsfarbe und Heki-Braun (Art. 7103). Am Ufer verdünnen wir die Farbe mit Wasser, so entsteht später der Eindruck eines flachen Ufers.



5

Nach Trocknung saugen wir den See ab und stellen Zubehör wie Boote bereit. Dann mischen wir das Harz an und gießen es ein. Bei den Arbeiten brauchen wir frische Luft und Handschuhe.



6

Beim Einfüllen muss die Anlage eben stehen. Wir gießen das Harz in mehreren Schichten ein. In den letzten dünnen Guss modellieren wir wie gewünscht Wellen und setzen Boote ein.

wird das Harz eingegossen und mit dem Holzspatel im See verteilt. Beide Harze funktionieren gut, beim Nachbau kann jeder Modellbahner selbst entscheiden, welches Harz er benutzen möchte.

Erst wenn das Harz abgetrocknet ist, können wir am Gelände weiterarbeiten. Dabei sollte der See abgedeckt werden. Als nächsten Arbeitsgang legen wir die Grundfläche der Kleinstadt komplett mit Pflastersteinen und später mit Gehwegplatten aus. Diese zwei Millimeter starken Dekorplatten aus Styrodur (Art. 170825) sowie die Gehwegplatten aus Kunststoff (Art. 180537) stammen von Faller. Die Pflastersteine streichen wir nach einem groben Zuschnitt mit Kork-Kontaktkleber ein und zum Kleben bestreichen wir beide Klebeflächen. Nach dem Antrocknen der Klebeflächen legen wir die Platten auf und walzen sie mit einer Tapezierrolle fest. Ein weiteres Zurechtschneiden der Platten ist vor dem Auflegen auf die Grundfläche noch möglich; wenn sich beide Klebeflächen aber bereits berührt haben, gibt es kein Zurück mehr.

### Landhandel

Bei unserem Landhandel möchten wir zusätzlich die Fläche zwischen den Schienen



pflastern. Dafür schneiden wir aus den Kopfsteinpflasterplatten einen Streifen von 14 Millimetern Breite heraus und kleben ihn mit Weißleim und vorsichtigem Druck gleichmäßig in die Schiene ein. Dadurch geht der Mittelleiter verloren. Aus einem Oberleitungsdraht basteln wir uns einen neuen.

Dabei schneiden wir den Fahrdrabt (Art. 70253) in der Mitte der senkrechten Abspanndrähte durch. Mit dem unteren Teil erhalten wir ein gerades Drahtstück mit sechs Spitzen. Mit diesen Spitzen stecken wir das Fahrdrabtstück in die Mitte des C-Gleises, ▶

### ■ Schienenübergänge

Bei den Gleisübergängen muss stets darauf geachtet werden, dass der Mittelleiter erhalten bleibt. Wo das nicht geht, etwa beim Landhandel, basteln wir aus einem Oberleitungsstück einen Ersatzmittelleiter.



Die Straßen und Gehwege entstehen aus Dekorplatten. Sie werden zugeschnitten und aufgeklebt.



Bevor es an die nächsten Straßenflächen geht, setzen wir am Bahnhof die Bahnsteige ein.



Beim Einkleben stellen wir eine Lok aufs Gleis. So ist ausreichender Abstand garantiert.

#### ■ Straßengestaltung

Den Bereich ums Bw gestalten wir mit Betonplatten. Dafür drehen wir die Pflasterplatten um, sodass die blaue Seite nach oben zeigt. Ihr betonartiges Aussehen erhalten die Straßen mit der Heki-Farbe Art. 6600.



die entsprechenden Löcher bohren wir vorher mit einem 1-mm-Bohrer. Ein rotes Kabel, am Ende angelötet, sorgt später für die elektrische Verbindung zum Bahnstrom – fertig ist der Mittelleiter.

Der Bereich des Betriebswerks ist nicht mit Pflastersteinen, sondern mit Betonplatten ausgelegt. Dieses Aussehen erreichen wir ebenfalls durch Aufkleben der Pflasterplatten, allerdings mit der Rückseite nach oben. Mit einem Bastelmesser werden nun im Abstand von drei Zentimetern Linien im quadratischen Muster eingeritzt. Bruchstellen in den Betonplatten erhalten wir, indem wir Löcher ausschneiden oder Sprünge einritzen. Auch die Gehwege in der Stadt werden aus den erwähnten Kunststoffplatten hergestellt. Diese werden entweder als durchgehende Fläche unter den Gebäuden oder um die Gebäude herum als Gehsteig geformt. Die zweite Variante erfordert jedoch mehr Geschick mit dem Messer und beansprucht mehr Zeit.

#### Detailarbeiten

Die am Spritzling ebenfalls angebrachten Randsteine kleben wir mit einem Kunststoffkleber an jeden der einzelnen Gehsteige. Die Rundungen der Gehwegplatten an den Straßenkreuzungen erreichen wir, indem wir diese zuschneiden und mit Sandfeilen von Faller zurechtfeilen.

Sie werden mit einem styroporverträglichen Kleber auf die Pflastersteinplatten geklebt. Da alle Gebäude bereits zusammengebaut sind, lassen sich die einzelnen



Vor dem Aufstellen erhalten die Gebäude eine Innenbeleuchtung mit ausreichend langen Kabeln.



Danach können wir die Gebäude aufstellen. Wer wünscht, kann die Gebäude vorher farblich behandeln. Das muss nicht sein, sieht aber besser aus. Wie es geht, zeigen wir im nächsten Heft.

Häuserzeilen sehr schnell platzieren. Dann folgt der Bahnübergang. Da wir die Schienen unter das Niveau der Stadt gesetzt haben, muss der Bahnübergang an den Straßenauffahrten zum Gleis tiefergelegt werden. Dazu arbeiten wir die Grundfläche des Übergangs in die Holzplatte ein. Die Straßenrampen auf der Seite zur Kleinstadt hin trennen wir vorsichtig Stück für Stück aus dem Kunststoff heraus. So erhalten wir einen sauberen Übergang zu den gepflasterten Straßen.

Die beiliegende, als Holzbohlen geprägte Kunststoffplatte bearbeiten wir mit Bastelmesser und Sandfeile, bis sie als Übergang über die Schienen passt. Die andere Seite des Übergangs liegt höher und muss nicht in die Platte eingelassen werden. An dieser Seite wird nur bis zur Materialstärke der Pflasterplatten herangearbeitet, dann werden hier die Holzbohlen eingepasst. Ausgehend vom Bahnübergang kleben wir dann die Randsteine aus den Gehwegplatten mit dem Styroporkleber auf die Straße.

Die restlichen Arbeiten des Übergangs verschieben wir, bis die Stadt farblich gestaltet ist. Da die Betonplatten eine andere Grundfarbe wie die Pflaster bekommen, strei-



Eine 6-mm-Sperrholzplatte stellt sicher, dass die Kirche später nicht unter Straßenniveau steht.

chen wir die Platten im Bereich des Betriebswerks mit der Straßenfarbe „Beton“ aus dem Sortiment der Firma Heki. Die Pflastersteine mit den Gehwegplatten bekommen zwei unterschiedliche Anstriche. Die Straßen werden mit der „Asphalt“-Straßenfarbe (Art. 180506) aus dem Hause Faller bemalt, die Gehsteige mit der Heki-Farbe „Beton“.

Es werde Licht: Im Sortiment der Firma Märklin befindet sich eine große Auswahl von Lampen mit sparsamen LEDs und Stecksockel. Wir arbeiten uns am besten von der ▶



#### ■ Einkleben

Für die großen Gebäude haben wir Aussparungen in den Straßen gelassen. Grundplatten und Gebäude kleben wir wieder mit Kontaktkleber fest.



Der Kohlebanen des Bws befindet sich an einer Steigung. Dennoch muss er waagrecht stehen.



Mit Holzreparaturspachtel gleichen wir den Höhenunterschied zum Bw-Gelände aus.



Straßen und Häuser erhalten nun ihre Leuchten. Besonders wichtig sind die Lampen im Bw.

Mitte nach außen hin vor und fangen daher mit der Kleinstadt an. Dort steht eine Vielzahl von Fachwerkhäusern. Dazu passen die filigranen Parkleuchten. Wir setzen die Lampen in regelmäßigen Abständen etwa alle 25 bis 30 Zentimeter. Die Löcher werden mit einem 6,5 Millimeter starken Bohrer vorgebohrt und dann wird der Stecksockel in dieses Loch eingesteckt. So verfahren wir auch mit den Straßenlaternen, den Bahnsteigleuchten sowie den Gittermastleuchten im Betriebswerk. Diese setzen wir um den Lokschuppen sowie an den Versorgungsstationen der Dampf- und Diesellokomotiven.

Um diese Lampen und die Innenbeleuchtungen der Gebäude im Untergrund zu verkabeln, stellen wir unsere Anlage kurzzeitig wieder hochkant. Dann legen wir vom Transformator ausgehend eine 0,5 Millimeter starke Versorgungsleitung in Gelb und Braun. Durch den Kabelkanal hindurch werden die Lichtstromkabel mit den einzelnen Komponenten über Stecker und Muffen verbunden. Gesteuert werden sie über einen Universal-Fernschalter und den Schaltdecoder k83.

Nun kommen wir zu den Schlussarbeiten für die Landschaft. Da die Laubbäume – „Premium“ von Faller – große Wurzelstöcke besitzen, kleben wir sie nun mit einer Heißklebepistole auf die vorgesehenen Stellen. So erhält die Anlage ihr erstes Grün, dann folgen die Büsche mit Sockel. Die Begrünung beginnen wir rund um diese Wurzeln. In un-



#### ■ Leben auf der Anlage

Mit Autos und Figuren kommt Leben auf die Anlage. Dabei sollte man sich am realen Vorbild orientieren. Im nächsten MM zeigen wir, wie man stimmige Szenen schafft.



Zuerst kleben wir Bäume und Büsche fest, dann folgt der Heki-Flockstar und sät das Gras.

serem Fall kommt das Mini-Flockgerät von Heki (Art. 7001) zum Einsatz, ähnliche Geräte gibt es auch von anderen Zubehörfirmen. Durch das Erdpotenzial an der Anlage werden die Fasern aus dem Behälter mit hoher Geschwindigkeit senkrecht in die Klebefläche geschossen. Vor der Begrasung der restlichen Flächen mischen wir erdbraune Dispersionsfarbe aus dem Baumarkt in einem Behälter mit Leim sowie etwas Wasser zu einem farbigen, klebrigen Untergrund. Er nimmt die Fasern unterschiedlicher Länge und Farbe perfekt auf. Teilweise wird am Randstreifen zur Straße etwas Sand in die Leimschicht eingestreut. So erhalten wir einen schönen Übergang mit einzelnen Grasnarben.

### Flächen begrasen

Geländeflocken in verschiedenen Farben und Größen werden vor dem Begrasen in die zu begrünende Fläche eingestreut. Das erzeugt ebenso einen ungleichmäßigen Effekt und verhindert einen englischen Rasen, der in der Natur nicht vorkommt. Den zukünftigen Waldboden haben wir mit braunem Streumaterial, klein geschnittenem Rei-



Begrünt wird in mehreren Durchgängen, so dass später eine naturgetreue Wiese entsteht.

sig sowie etwas Gras veredelt. Nach dem Trocknen des Untergrunds werden die losen Fasern abgesaugt, dann forsten wir mit Nadelbäumen auf. Die weitere Ausgestaltung mit Bäumen, Autos, Figuren und Kleinszenen darf jeder Modellbahner ganz nach seinem Wunsch vornehmen. Unsere Modellbahnanlage bietet dazu vielerlei Gestaltungsmöglichkeiten. Für alle, die mehr erfahren möchten, zeigen wir im nächsten Heft, wie man richtig altert, realistische Szenen schafft und das Ganze perfektioniert.

**TEXT: ROLAND SCHUM**

**FOTOS: CLAUD DICK, DIETMAR KÖTZLE** ■



### ■ Was ihr wollt

Die Ausgestaltung im Detail bleibt jedem Modellbahner selbst überlassen. Als Anregung gerade für Anfänger zeigen wir jedoch im nächsten Heft, wie man Gebäude altert und interessante Szenen gestaltet.